Umweltpolitik des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Der Deutsche Evangelische Kirchentag verfolgt als Großveranstaltung und Bewegung das Ziel, die Schöpfung zu bewahren und im Interesse heutiger und zukünftiger Generationen Verantwortung für die Erde zu übernehmen. Angesichts zunehmender Belastungen für unsere Ökosysteme gehören der Schutz der Umwelt sowie der Einsatz gegen den menschengemachten Klimawandel und die globale Erwärmung zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Wir wollen Vorreiter in den Themen Klima und Umwelt sein sowie die nachhaltige Entwicklung im Bereich Veranstaltungen vorantreiben. Dazu tauschen wir uns mit anderen Organisationen aus, um unsere Erfahrungen weiterzugeben und von anderen zu lernen.
Um diesen Ansprüchen nachhaltig gerecht zu werden, leitet diese Umweltpolitik das Umweltmanagementsystem des Kirchentages. Langfristiges Ziel ist es, den Kirchentag so zu gestalten, dass seine Treibhausgasemissionen dauerhaft deutlich verringert werden.
Die nachfolgenden Leitlinien unserer Umweltpolitik bilden die Grundlage und einen verbindlichen Maßstab für unser tägliches Handeln.

Die unternehmerische Verantwortung des Themenbereichs Umwelt und Klimaschutz sowie die Umweltmanagementbeauftragung liegt beim Vorstand. Auswirkungen auf Klima und Umwelt werden in Entscheidungen einbezogen.

Unser Umwelt- und Klimaschutzmanagement ist fester Bestandteil aller Organisationsbereiche. Im Rahmen der jährlichen Zertifizierung mit dem durch die EU-Verordnung geregelten Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) entwickelt der Deutsche Evangelische Kirchentag sein bestehendes Umweltprogramm alle zwei Jahre weiter. Dabei werden im Umweltcontrollingsystem die vorhandenen Zahlen analysiert und konkrete Ziele zur Reduzierung der Umweltauswirkungen und der Ressourcennutzung formuliert. Durch Schulungen und regelmäßige Umweltteamsitzungen sind alle Mitarbeitenden an der Umsetzung beteiligt und werden ermutigt, Ideen, Vorschläge und Überlegungen einzubringen.

Leitlinien:

1. Der Kirchentag ist sich seiner Auswirkungen auf das Klima und seiner Verantwortung für die Umwelt bewusst. Ein Großteil der Treibhausgasemissionen entsteht durch die An- und Abreise der Teilnehmenden. Weitere Belastungen ergeben sich aus Energieverbrauch, Verpflegung, Beschaffung von Materialien, Flächennutzung und Abfallaufkommen.
   Diese Umweltauswirkungen nehmen wir ernst und machen sie zum Schwerpunkt unserer Umweltpolitik: Wir integrieren Klima- und Ressourcenschutz systematisch in Planung, Durchführung und Nachbereitung unserer Veranstaltungen, setzen uns verbindliche Umweltziele und versuchen Schritt für Schritt die mit unseren Veranstaltungen verbundenen Emissionen und Umweltbelastungen zu reduzieren. Dabei halten wir uns an das geltende Umweltrecht und gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Des Weiteren setzen wir auf digitale Lösungen, um unsere Arbeit zukunftsfähig zu gestalten.

2. Wir verpflichten uns, an den Bürostandorten wie auch an den Veranstaltungsorten unseren Energieverbrauch weiter zu senken, die Nutzung erneuerbarer Energien zu verstärken und sonstige damit verbundene ökologische und soziale Belastungen zu vermeiden. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilitätskultur, die sich unter anderem an einem umweltfreundlichen Modal-Split misst.

3. Bei der Auswahl unserer Dienstleister:innen in den Bereichen Beschaffung, Bautechnik, Anmietung sowie der Beauftragung von Verpflegungsleistungen legen wir Wert auf ressourcenschonende Prozesse und transparente Umweltkennzahlen. Damit stärken wir nachhaltiges Handeln entlang der Wertschöpfungskette, im öffentlichen Sektor und nehmen - im Rahmen unserer Möglichkeiten - Einfluss auf die Tätigkeiten unserer Dienstleister:innen und Lieferant:innen.

4. Der Kirchentag ist eine Veranstaltung, die alle zwei Jahre in einer wechselnden Großstadt zu Gast ist. Daher legen wir großen Wert auf eine effiziente und nachhaltige Flächennutzung. Unser Ziel ist es, möglichst vorhandene Infrastrukturen und Flächen zu nutzen und die Versiegelung zusätzlicher Bodenflächen zu minimieren. Nach Abschluss der Durchführung werden eigens für die Veranstaltung versiegelte Flächen wiederhergestellt.
   Um einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Wasserressourcen sicherzustellen, setzen wir währenddessen Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs um.

5. Abfallvermeidung, ein hoher Anteil an Recycling sowie eine umweltfreundliche Entsorgung sind uns ein wichtiges Anliegen. In erster Linie vermeiden wir Abfall, der vor und während der Veranstaltung anfällt. Unvermeidbarer Müll wird vorzugsweise recycelt oder umweltfreundlich entsorgt. Alle beschaffenden Bereiche halten Umweltstandards bei ihrer Arbeit ein. Durch die Weiterverwendung von Materialien für die Veranstaltung wie auch für die Büros verfolgen wir das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.

6. Im inhaltlichen Programm will der Kirchentag ein Debattenforum zu Umweltthemen und zu den drängenden Fragen unserer Zeit bieten. Dabei lädt unser Umweltengagement dazu ein, sich zu informieren und zu diskutieren und bietet zugleich Möglichkeiten, die Bewahrung der Schöpfung auch praktisch in allen Facetten erlebbar zu machen.

7. Mit unserer umweltorientierten Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit möchten wir die Besuchenden und Teilnehmenden sowie Mitwirkenden und Hauptamtlichen in ihrer Kompetenz stärken und zu eigenem gesellschaftlichen und institutionellen Handeln in Richtung einer zukunftsfähigen Entwicklung ermutigen. Wir sind bestrebt, gegenüber Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Geschäftspartner:innen und Teilnehmenden Umweltwissen zu vermitteln und zu vertiefen, Umweltbewusstsein und Verantwortung für die Umwelt zu fördern und so ein umweltschonendes Verhalten im beruflichen Alltag wie auch im persönlichen Bereich zu erreichen.

Fulda, den 28.09.2026

Stephan Günther Menzel
Kaufmännischer Vorstand
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Umweltmanagementbeauftragter

Tim Moser
Vorstand Organisation